

Geschäftsbericht 2015 EGch

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht 2015 EGch.....	1
1. Zusammenfassung.....	1
2. Genossenschaft.....	2
3. Verwaltung.....	2
4. Geschäftsgang.....	2
4.1 Fachbereich Solaranlagen.....	3
4.2 Fachbereich Stromallmend.....	4
4.3 Fachbereich Eigenverbrauch.....	5
4.4 Fachbereich Kraftwerke.....	6
4.5 Helionauten.....	7
5. Finanzen.....	8
6. Personal.....	8
6.1 Stellen-Etat per Beginn / Ende 2015.....	9
6.2 Angestellte Personen 2015.....	9
6.3 Dank.....	10
7. Gemeinwohl.....	10
8. Schluss.....	11

Erstellungsdatum:
27. Mai 2016

Auftraggeber:
EGch Verwaltung

Empfänger:
EGch
Genossenschafter*innen

Autor:
Amadeus Wittwer

Version:
1.3

1. Zusammenfassung

Die Energie Genossenschaft Schweiz (EGch) hat im dritten Geschäftsjahr deutlich an Produktivität zugelegt. Sie konnte die erwartete Umsatzsteigerung um 10% übertreffen. Sie musste einen leichten Verlust verbuchen, nimmt jedoch wesentliche Abschreibungen vor, tilgt Schulden, baut das Anlagevermögen aus, reduziert laufende Kosten in Proportion zum Umsatz und tätigt nötige Investitionen. Sie öffnet die Stromallmend, das Netzwerk für Solarstrom Produzent*innen und Konsument*innen und ist stolz auf die Verdoppelung der darüber transferierten Menge Solarstrom. Sie begleitet erste Eigenverbrauchsgemeinschaften bei deren Gründung, baut PV-Anlagen immer mit Eigenverbrauchsvisualisierung und realisiert Eigenverbrauchslösungen mit rekordverdächtigem Eigenverbrauchsanteil. Die EGch Montage-Crew schaltet einen Gang höher und verbaut im 2015 zweimal die Leistung aus dem Vorjahr.



2. Genossenschaft

Die Genossenschaft umfasst per Ende 2015 225 Mitglieder. 12 neue Genossenschafter*innen durften willkommen geheissen werden. Das Genossenschaftskapital in Form von Anteilscheinen beträgt zu diesem Zeitpunkt CHF 172'000.-. Der Stand am 1.1.2015 betrug CHF 165'000.-.

Viele kleine Leute,
an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Dinge tun,
werden das Anlitz
dieser Welt verändern.
(Weisheit der Xhosa, Südafrika)

3. Verwaltung

Die Verwaltung setzt sich per 31.12.15 aus den folgenden ehrenamtlichen Mitgliedern zusammen:

Amadeus Wittwer	Präsident
Chris Hunziker	Verwaltungsausschuss
Selma Junele	Verwaltungsmitglied
Josef Ruckli	Verwaltungsmitglied
Aline Trede	Verwaltungsmitglied

Die Verwaltung hat insgesamt vier Sitzungen per Telefonkonferenz durchgeführt. Dabei hat sie die laufenden Geschäfte behandelt und sich eingehend von der Geschäftsleitung über den Geschäftsgang orientieren lassen. Im Zentrum der Arbeiten der Verwaltung stand auch in diesem Jahr der Aufbau und die Stabilisierung der EGch. Die Verwaltung hat sich zudem entschlossen einen Testlauf mit dem erprobten Organisationsmodell Soziokratie für die Optimierung der Organisationsstruktur bis Sommer 2016 durchzuführen. Ziel ist Selbstverantwortung, Ermächtigung und Selbstorganisation in eine Firma einfließen zu lassen ohne dadurch ins ‚Chaos‘ zu stürzen. Mit der Veröffentlichung des Gemeinwohl-Berichts konnten mehrere kurz- und langfristige Ziele festgehalten werden.

4. Geschäftsgang

Der grösste Teil vom Umsatz wurde wie erwartet im Fachbereich Solaranlagen erzielt. Die Solarbranche ist nach wie vor volatil. Namhafte Firmen melden Konkurs an, Preise verändern sich praktisch im Stundentakt und Lieferengpässe sind an der Tagesordnung. Per 1.1.2015 müssen Verteilnetzbetreiber Eigenverbrauchsgemeinschaften (EVG) anerkennen und technische Lösungen anbieten. Die Umsetzung von EVG schreitet nur langsam voran, die Verteilnetzbetreiber tun sich an vielen Orten schwer. Das erste Massnahmenpaket Energiestrategie 2050 (ES2050) wird im National- und Ständerat diskutiert. Das Parlament wird damit im Sommer 2016 mehr Klarheit u.a. bezüglich KEV Erhöhung und privaten Messungen bei Eigenverbrauchsgemeinschaften schaffen. Unsere Diversifizierung mit den Fachbereichen Stromallmend und Eigenverbrauch schreitet voran.

4.1 Fachbereich Solaranlagen

Im 2015 konnte EGch PV-Anlagen mit einer Nennleistung von total 347kW installieren. Die kleinste Anlage hat eine Leistung von 3.27 kW und besteht aus zehn Hochleistungsmodulen; die grösste Anlage hat eine Leistung von 86.58 kW. Die Montage-Crew hat somit gegenüber dem Vorjahr die montierte Leistung verdoppelt! Pro PV-Anlage wurden im Durchschnitt 12kWp realisiert. Bei Objekten mit Schatten wurde vermehrt eine Lösung von Solaredge mit Moduloptimierung verwendet, dadurch können Ertragsverluste auf ein Minimum reduziert werden. Die Konkurse von Sputnik (Solarmax Wechselrichter, Schweiz) und Innotech Solar (Eco Modulhersteller, Schweden) brachten einige Umtriebe im Einkauf. Vom handwerklich versierten und gut ausgebildeten EGch Techniker-Team wurden im Jahr 2015 mehrere Luft/Wasserwärmepumpen geplant und installiert. Die Nachfrage für Thermie-Anlagen ist allerdings deutlich zurück gegangen. Einen Überblick über die installierten Anlagen gibt es unter: repowermap.org



ADE!geranium, die fixfertige Solaranlage für den Balkon, konnte 76 mal ausgeliefert werden. Das entspricht einer Halbierung gegenüber 2014. Geringe Werbeaktivitäten sind für diese schwache Entwicklung mitbestimmend. Zu Schaffen machen nach wie vor die von einem Designfehler geplagten Wechselrichter (Gen2) von der in Konkurs gegangenen Firma Enecsys. Die betroffenen Kund*innen erhalten aus Kulanzgründen einen Ersatzwechselrichter von i-Energy. Unser Schweizer Lieferant kommt EGch leider in keiner Weise näher und ersetzt auf Garantie die defekten Geräte von Enecsys mit dem gleichen fehlerhaften Modell von Enecsys.

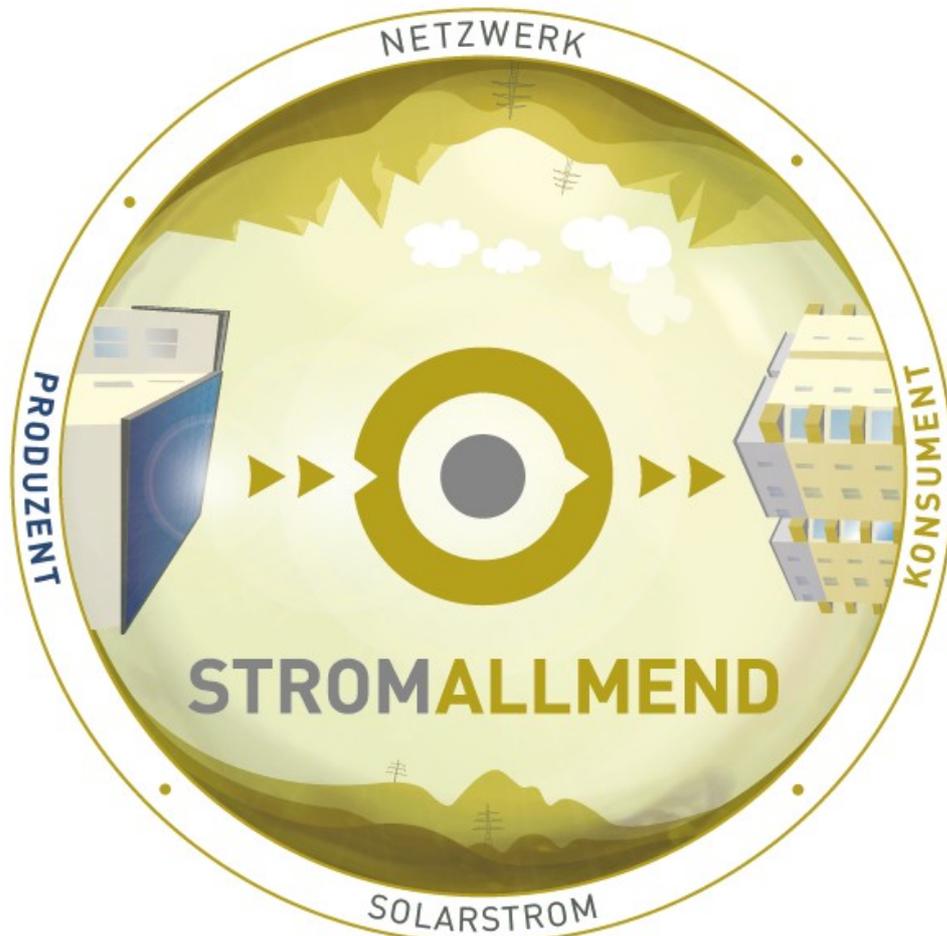


4.2 Fachbereich Stromallmend

An der letzten GV hatten die Genossenschafter*innen das Stromallmend Reglement freigegeben und das GO! für die vollständige Öffnung erteilt. In einer halbjährigen internen Testphase wurden Prozesse geprüft und die Webseite ausgebaut. Ein wichtiger Bestandteil der Webseite ist der Stromallmend Clip (<https://www.youtube.com/watch?v=LgR6MwzIX9A>). In drei Minuten wird erklärt, wie die Stromallmend funktioniert. Er hilft dabei, die weit verbreitete Wissenslücke über Energie und Qualität (ökologischen Mehrwert) zu schliessen. Ende 2015 folgte die Öffnung für alle. Eine Kooperation mit dem Hausverein, Solafrica (Solarvignette) und der Sinndrin Genossenschaft (Vertrieb Fairphone Schweiz) rundeten die ersten Schritte nach aussen ab.

Über das Netzwerk Stromallmend wurden im Geschäftsjahr 2015 382.72 MWh Solarstrom in Form von Herkunftsnachweisen (HKN) von Produzent*innen zu Konsument*innen geliefert. Das dezentrale Solarstrom-Kraftwerk hat sich gegenüber dem Vorjahr somit mehr als verdoppelt.

EGch ist mit der Administration der Stromallmend und der Führung der Elektrizitätsbuchhaltung unter Einhaltung der gesetzlich geforderten Kennzeichnungs- und Informationspflicht beauftragt. Der Stromallmend-Strommix besteht ausschliesslich aus Solarstrom. Weitere Details gibt es unter www.stromkennzeichnung.ch. EGch verpflichtet sich, die Aufwände für die Verwaltung der Stromallmend transparent auszuweisen und Überschüsse gemäss dem Genossenschaftszweck zu reinvestieren.



4.3 Fachbereich Eigenverbrauch

In diesem noch jungen Fachbereich konnten im Geschäftsjahr 2015 wertvolles Knowhow dazu gewonnen und einige Leuchtturmprojekte realisiert werden.

Die Visualisierung des Eigenverbrauchs ist bei EGch PV-Anlagen im Standardangebot enthalten. Damit erhalten PV-Anlagenbesitzer ein wertvolles Instrument, um die Solarstromproduktion dem Verbraucherverhalten gegenüberzustellen. Oft können durch einfache Verhaltensänderungen (wie z. B. die Waschmaschine bei Sonnenschein zu starten), weitere Einsparungen in der Stromrechnung erzielt werden. Oftmals wird zusätzlich eine einfache Ansteuerung von einem grossen Verbraucher (z. B. Boiler) angestrebt, das ist sinnvoll und immer häufiger direkt über den Wechselrichter realisierbar. Dadurch werden entsprechende Verbraucher automatisch dann gestartet, wenn die PV-Anlage viel Strom produziert.

Was durch Eigenverbrauch möglich ist, zeigt z. B. der Buechehof in Lostorf. Auf drei Dächern ist eine PV-Anlage mit einer Nennleistung von total 86kW (330 Module) installiert. Im März 2016 wurden 79% (Richtwert liegt bei 30%) von der Solarproduktion direkt im Betrieb verbraucht – sprich dieser Strom muss nicht mehr vom Verteilnetzbetreiber gekauft werden. Vor der Auftragsvergabe wurde über mehrere Wochen eine Lastgangmessung durchgeführt. Die erhobenen Daten dienen als Grundlage für eine aussagekräftige Wirtschaftlichkeitsberechnung und stellen die Entscheidung für die Investition auf eine solide Basis.

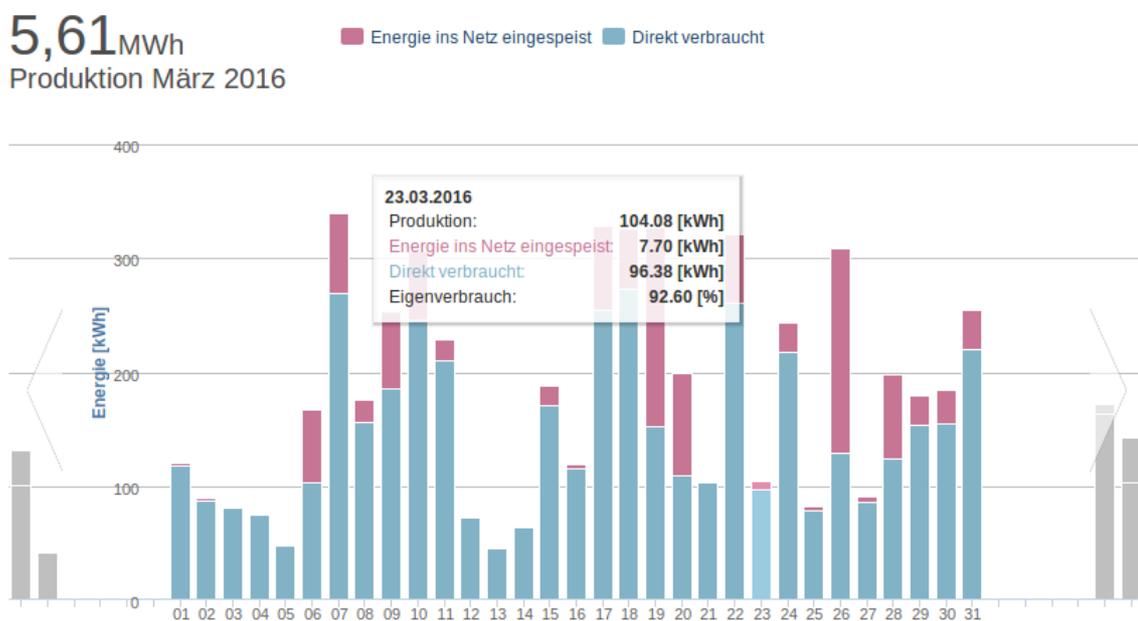


Bild: Eigenverbrauch März 2016 Buechehof in Lostorf

Per Anfang 2015 müssen die Verteilnetzbetreiber mit Eigenverbrauchsgemeinschaften (EVG) umgehen können. Mit dem Verein NEZ und der Hofgemeinschaft Heitenried durfte EGch zwei der ersten EVG in der Schweiz bei der Realisierung begleiten. Beim Verein NEZ vom Rossfeld gehörte auch die Beratung in den Verhandlungen mit ewb (Energie Wasser Bern) dazu, damit sind die Anliegen von unabhängigen Energieproduzenten in das Vertragswerk für Eigenverbrauchsgemeinschaften der Stadt Bern eingeflossen. Die Eigenverbrauchsgemeinschaft im Rossfeld zählt aktuell 12 Mitglieder verteilt auf zwei MFH. Ziel ist, dass Ende 2016 alle 36 Wohnparteien in den sechs Gebäuden dabei sein werden.

4.4 Fachbereich Kraftwerke

Das Jahr 2015 war sehr sonnenreich und die drei genossenschaftseigenen PV-Anlagen konnten trotz Ausfällen Ertragsrekorde erzielen. Die Elektra Schönholzerswilen übernimmt seit April auch HKN von unserer PV-Anlage auf dem Oberstufenzentrum und bietet diesen Solarstrom im allgemeinen Strommix ihrer Kundschaft an. Alle drei Anlagen sind auf der KEV Warteliste.

Erzeugungsanlage	Erwartete Produktion	Produktion 2015 in HKN	Ereignisse
Kardenhof	22 MWh	25.51 MWh	
Schönholzerswilen	75 MWh	79.46 MWh	Ausfall Wechselrichter Solaredge und Solarmax
Samstagern	52 MWh	54.82 MWh	Ausfall wegen Sturmschaden
TOTAL	149 MWh	159.79 MWh	



4.5 Helionauten

Im 2015 möchten wir folgende Helionauten küren:

- Alex Niklaus aus Mittelhäusern richtet seinen Stromverbrauch, wenn immer möglich, nach der Produktion von seinem ADE!geranium. Er lädt Handy und Notebook über Mifitag mit Sonnenstrom und nutzt die Geräte so als Energiespeicher.
- Andreas Schmid Geschäftsleiter vom Buechehof in Lostorf konnte den Vorstand des Vereins gewinnen, die nachhaltige Stromproduktion selbst in die Hand zu nehmen. Auf drei Dächern wurde eine PV-Anlage mit einer Nennleistung von 86kW (330 Module) installiert. Diese Anlage deckt nun 2/3 vom gesamten Stromverbrauch – dies erst noch günstiger und ökologischer als vorher. Der Buechehof ist eine sozialtherapeutische Einrichtung für erwachsene Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung und bietet Wohnen und Arbeiten für über 30 Betreute und rund 60 Mitarbeitende.
 

Buechehof-Strom
- Die Sinndrin Genossenschaft aus Glattbrugg hat sich entschieden, alle in der Schweiz verkauften Fairphone 2 mit 100proSOLAR aus der Stromallmend zu laden. Raphael Hagmann auf <http://www.sinndrin.ch/blog/2016/02/03/solares-engagement/>: „Für jedes von uns im Faircustomer.ch Shop verkaufte Fairphone 2 unterstützen wir die Energiewende. Dafür arbeiten wir mit der Energie Genossenschaft zusammen. Über das Angebot 100proSOLAR kaufen wir Herkunftsnachweise (HKN) verschiedenster kleiner Solarstromproduzenten ein. Als Kundin und Kunde der sinndrin genossenschaft garantieren wir Ihnen somit, dass Sie ihr Fairphone 2 in den nächsten 5 Jahren immer mit Solarstrom aufladen werden, egal welche Steckdose Sie dafür benutzen.“
 
- Simon Müller aus Heitenried hat auf dem Bauernhof seiner Eltern eine 17 kWp Solaranlage realisiert, schweizweit eine der ersten Eigenverbrauchsgemeinschaften gegründet und startet mit den daraus gewonnenen Erkenntnissen eine eigene Firma (<http://muellerenergieoesungen.weebly.com/>). Wie kam es dazu? „Auf unserem Bauernhof hatten wir solartechnisch gesehen ein optimales Dach, das wussten wir auch. Meine meine Eltern hatten nicht das Wissen und die Mittel um ein so grosses Projekt anzugehen, doch sie überliessen mir die Freiheit es auf mein Risiko zu tun. Ich ging das Projekt mit Herzblut an und wurde mit überwältigendem Erfolg belohnt. Ich erhielt zahlreiche Rückmeldungen und Fragen, so stellte ich fest, dass durchaus Aufklärungsbedarf und Unsicherheit vorhanden ist. Die Projektierung hat mir dermassen Spass bereitet, dass ich die gewonnen Erkenntnisse nun einsetzen will, um weitere Dächer zu realisieren und andere Menschen dabei zu unterstützen, ihren Schritt in eine erneuerbare Zukunft zu gehen.“
 

5. Finanzen

EGch konnte in ihrem dritten Geschäftsjahr den Umsatz um 23% steigern und auf CHF 1.1 Millionen ausbauen. Damit wurde das Umsatzziel um 10% übertroffen. Das Bruttoergebnis nach Personalaufwand liegt bei gut CHF 90'000.- und ist damit 30% höher als im 2014. Der Betriebsaufwand konnte in Proportion zum Umsatz leicht reduziert werden. Das Anlagevermögen wurde um 6% erhöht und die Schulden um 10% abgebaut. Es wurden neue Anteilscheine im Volumen von CHF 7'000.- gezeichnet.

Im 2015 wurden Zinsen, Amortisation und Abschreibungen auf PV-Anlagen getätigt, welche noch nicht in der kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) sind. Weiter mussten folgende Investitionen getätigt werden, welche sich erst in den nächsten Jahren positiv auf Endergebnisse auswirken: Gerüst RSS (sowohl für flache als auch geneigte Dächer geeignet), Dachlift, Werkzeug, Anhänger und der Werbeclip für die Stromallmend. Diese beiden Gründe (Zinsen, Amortisationen und Abschreibungen im Zusammenhang mit Anlagen, welche sich auf der KEV-Warteliste befinden und die genannten längerfristigen Investitionen) sind mitverantwortlich dafür, dass trotz den guten Entwicklungen ein Verlust von CHF 17'938.30 hingenommen werden musste. Der Verlust wurde gegenüber dem Vorjahr halbiert. Daraus ergibt sich ein Verlustvortrag für 2016 von CHF 61'318.64.



Die EGch ist vollumfänglich durch Genossenschaftskapital und Darlehen von Genossenschaffer*innen finanziert. Es bestehen daher keine Verpflichtungen gegenüber Investoren, die an einer (mitunter hohen und kurzfristigen) Rendite orientiert sind. Für weitere Angaben wird auf den Revisionsbericht 2015 von Mäder Treuhand verwiesen.

6. Personal

EGch ist als virtuelles Team organisiert. Alle Mitarbeitenden arbeiten im Homeoffice oder starten direkt auf der Baustelle. Sie geniessen daher hohe Flexibilität und profitieren von vielen Freiheiten. Möglich wird dies durch gute Kommunikation, grosse Eigenverantwortung und ergebnisorientiertes Arbeiten. EGch vertraut auf eine transparente Arbeitsbeziehung, zahlt für die übertragenen Arbeiten einen fairen Lohn, Spesen für den Heimarbeitsplatz sowie für längere Anfahrten und Übernachtungen am Einsatzort und gewährt mehr Ferien als gesetzlich vorgeschrieben.



Bild: EGch Crew am Energiewende-Festival 2015

Im Sommer 2015 hat sich die EGch Crew am Energiewende-Festival getroffen und sich in einem Workshop mit dem Titel "Wie (wollen) wir zusammen arbeiten?" zu den folgenden Themen ausgetauscht: Freiheit & Verantwortung (Selbstführung), Struktur von Meetings, Informationsfluss und Überstunden-Problem. Dabei ist eine 'Crew-Map', welche Schnittstellen und Verantwortungsbereiche visualisiert, entstanden. Ausserdem wurde das Bedürfnis für ein internes Projekt- und Kommunikation-Tool erkannt und das Vorgehen für die Überstunden-Problematik definiert.

6.1 Stellen-Etat per Beginn / Ende 2015

Stellen	31.12.2014	31.12.2015
Anzahl Stelleninhaber/innen (Monatslohn)	6	6
Total Stellenprozente (Monatslohn)	305 %	325 %
Anzahl Stelleninhaber/innen (Stundenlohn)	1	4
Total Stellenprozente (Stundenlohn)	ca. 20 %	ca. 150 %
Total Anzahl Stelleninhaber/innen	7	10
Total Stellenprozente insgesamt	325 %	475 %

6.2 Angestellte Personen 2015

Name	Ausbildung	Thema / Funktion
Hassler Christ-Andri	Elektroingenieur	Projektleiter PV-Anlagen
Holzer Ursula	Kaufm. Angestellte	Buchhaltung und Admin
Hunziker Christoph	Energiearchitekt, Elektromechaniker	Geschäftsleitung
Junele Selma	MA Soziolinguistik, Ma Mi Allgemeine Ökologie	Kommunikation
Kälin Romain	Solarteuer, Elektromechaniker	Projektleiter PV-Anlagen
Schweizer Jarno	Allrounder	Montagehilfe
Meier Urs	Elektroniker	Rollout ADE!geranium
Wittwer Amadeus	Projektleiter, Elektromechaniker	Präsident & Projektleiter

Die ergriffenen Massnahmen zur Begrenzung der Überzeit zeigen ihre Wirkung! Das Ziel *Reduktion der Überzeit auf die Hälfte gegenüber 2014* wurde erreicht. Die buchhalterisch nicht erfassten gesammelten Überstunden aus der Startup-Phase betragen per Ende 2015: C. Hunziker 844h, R. Kälin 60h (88h ~ 50% wurden davor freiwillig geschenkt), A. Wittwer 294h (686h ~ 70% wurden davor freiwillig geschenkt)

Im 2016 stehen die folgenden Massnahmen für die Verbesserung des Überstunden-Problems an:

- Erhöhung der Pensen von U. Holzer und A. Wittwer
- Anpassung Überstunden in den allgemeinen Anstellungsbedingungen
- Lösung Altlast Überstunden Startup-Phase

6.3 Dank

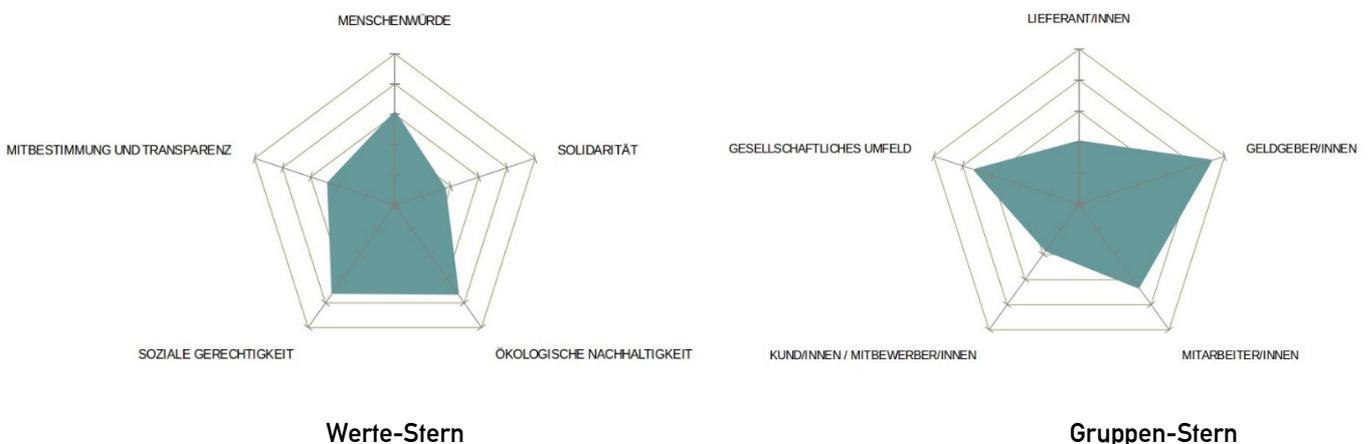
Die Verwaltung und die Geschäftsleitung bedanken sich ganz herzlich bei allen Mitarbeitenden für ihren wertvollen Einsatz! Des weiteren gebührt den Helfer*innen auf Freelance-Basis, dem Kreativteam und Montagehilfen auf dem Dach ein bedeutungsvoller Dank. Gerne kommt die Geschäftsleitung auch im 2016 wieder auf sie zurück.

7. Gemeinwohl

EGch ist seit 2013 Mitglied bei der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ). Die Gemeinwohl-Ökonomie ist eine Idee. Die Gemeinwohl-Ökonomie möchte in einem demokratischen, partizipativen und ergebnisoffenen Prozess ein Wirtschaftssystem etablieren, in dem das Gemeinwohl an oberster Stelle steht. Um die Idee Realität werden zu lassen, ist innerhalb weniger Jahre eine internationale Bewegung entstanden. Mittlerweile engagieren sich tausende Menschen für die Gemeinwohl-Ökonomie (www.ecogood.org).

An der GV 2014 wurde beschlossen, dass EGch auch in Zukunft, aufbauend auf der Einstiegsbilanz aus dem Jahr 2013, alle paar Jahre einen umfassenden Gemeinwohl-Bericht erstellen soll. Nach etlichen Anläufen konnte Ende 2014 endlich eine erste Schweizer Peer-Group unter Moderation des zertifizierten Beraters Ralf Nacke gegründet werden. In der Folge wurden mehrere Treffen realisiert und Ende Jahr konnte der erste Gemeinwohl-Bericht der Egch vorgelegt werden. Jörg Spörri und Amadeus Wittwer vertraten die EGch in dieser Peergruppe und Selma Junele hat sich ausgehend von den Notizen von Amadeus Wittwer und Jörg Spörri um die sprachliche Ausarbeitung des Berichts gekümmert. Bei der Peer-Evaluierung gehen mehrere Unternehmen jeden einzelnen Indikator durch, bewerten sich zuerst selbst und werden dann von den anderen Unternehmen bewertet. Dabei kann die Bewertung übereinstimmen oder sich unterscheiden. Bei Differenzen entscheiden die anderen Unternehmen über den finalen Wert pro Indikator.

Einen groben Überblick über die Bewertung gibt die folgende Darstellung:



Download Gemeinwohlbilanz 2014:

http://www.energiegenossenschaft.ch/wp2/wp-content/uploads/2015/12/151127_Gemeinwohl-Bericht-EGch-2014.pdf

In der Gemeinwohlbilanz wurden folgende kurz- und langfristige Ziele festgehalten.

Kurzfristige Ziele:

- Ein kurzfristiges Ziel ist es, die Lohnschere durch einen Verwaltungsentscheid verbindlich zu fixieren.
- Ein weiteres Ziel ist es, demnächst nur noch europäische Module zu montieren. Wir müssen dabei zwar stets unsere Auftragslage im Auge behalten, können uns aber vorstellen, dass dies ein (alleinstellendes) Qualitätsmerkmal wäre, dass auch zusätzliche Aufträge einbringt.

Langfristige Ziele:

- Wir wollen zudem/ ergänzend ein Fair-Modul, analog zum Fairphone anbieten können, welches unter möglichst fairen Bedingungen hergestellt wird und eine transparente Lieferkette der Rohstoffe ausweisen kann. Dies in Kooperation mit der Sinndrin Genossenschaft.
- Wir wollen Lernende ausbilden.
- Wir wollen unsere Flotte auf Elektrofahrzeuge umstellen.
- Wir wollen ein erfolgreich erprobtes Organisationsmodell (Soziokratie oder Holakratie) einführen. Beide bauen auf dem Prinzip der Gleichwertigkeit und wissenschaftlichen Erkenntnissen über das Steuern dynamischer Prozesse (Kybernetik) auf.

8. Schluss

Blind ist, wer die Sonne nicht sieht,
föricht ist, wer sie nicht kennt,
armselig, wer ihr nicht dankt.

Sie ist das Licht,
sie ist das Gute,
sie ist das Heil.

Aus ihr strahlt,
aus ihr wirkt,
aus ihr sendet der Herr der Sinne,
der Vater des Seins,
der Lebenswirker.

Bruno Giordano